

# Rundbrief 1/2013

Biologische Schutzgemeinschaft, Geiststr. 2, 37073 Göttingen

# BSG

Göttingen, 15. März 2013

## Liebe Mitglieder und FreundInnen der BSG!

Mit großer Freude konnten wir unser 30-jähriges Jubiläum am 9. Dezember 2012 begehen. Mit einem Festvortrag von Staatssekretär a. D. Christian Eberl und einem anschließenden Umtrunk feierten wir mit Mitgliedern, Freunden und Förderern.

**Ackerwildkrautschutz:** Das Ackerwildkrautprojekt läuft dank des Landkreises Göttingen, der die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt, und des Landschaftspflegeverbandes auch in diesem Jahr weiter. Ute Grothey vom Landschaftspflegeverband hat die Verträge mit den beteiligten Landwirten ausgehandelt. So sind zurzeit alle uns bekannten gefährdeten Ackerwildkrautarten auf Kalk in mindestens einem der Randstreifen vertreten.

Ein Acker bei Herberhausen mit dem Kahlen Grünblütigen Labkraut (*Galium spurium* ssp. *spurium*), das in Niedersachsen über 150 Jahre verschollen war, sollte nach dem Plan der Straßenbaubehörde als Ausgleich für den Ausbau der B 27 in Extensivgrünland umgewandelt werden. Dies konnte, auch mit Hilfe der Stadt, verhindert werden. Der Acker wird in Zukunft ackerwildkrautgerecht, also mit Sommer- und Winterfrucht im Wechsel, bewirtschaftet.

**Grauspecht:** In diesem Winter unterstützt die BSG mit Hilfe von Stiftungsgeldern eine Untersuchung über den Grauspecht. Über die Habitatsprüche dieser immer seltener werdenden Spechtart ist bisher nur wenig bekannt. In dem jetzt gestarteten Projekt sollen in ausgewählten alten Buchenwäldern einzelne Grauspechtindividuen gefangen und besendert werden. Mittels Radioortung sollen der Aktionsraum sowie die Habitatnutzung der besenderten Tiere erfasst werden. Außerdem findet ein Monitoring der Bruthöhlen der Spechte statt. Wir sind gespannt, welche Ergebnisse dieses hoch interessante aber auch schwierig durchzuführende Projekt liefern wird.

**Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Eichsfeld Werratal“:** Inzwischen ist im Internet ein Maßnahmenkatalog einzusehen.

**Feldhamster:** Für eine Sicherung der Hamsterpopulation im Göttinger Stadtgebiet haben sich leider keine neuen Aspekte ergeben. Erfreulicherweise ist aber im Herbst die Zahl der Baue auf den Schutzflächen gestiegen, so dass wir eine gute Reproduktionsrate für das zurückliegende Jahr feststellen können. Da sich die Population aber keinesfalls in einem günstigen Erhaltungszustand befindet, müssen wir uns weiter für die von der EU-Rechtsprechung eingeforderten Kriterien einsetzen:

Ein günstiger Erhaltungszustand ist nur dann gegeben,

- wenn aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird,

- wenn das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird,

- wenn ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.

Hierzu führt auch der Gutachter an, dass die räumliche Isolation der Populationen als negativ zu beurteilen ist, so dass ein Aussterben der Feldhamsterpopulation des Uni-Nord-Gebietes nicht auszuschließen ist.

Im Rahmen einer Bachelorarbeit unterstützt die BSG Untersuchungen zu Aktivitätsmustern des Feldhamsters in Abhängigkeit von Umweltfaktoren und zur Individualerkennung mit Hilfe von Wildkameras.

**Rotmilan:** Im Rotmilanprojekt gab es im letzten Jahr Hinweise, dass Waschbären einige Milanbruten auf dem Gewissen haben könnten. Diese werden jetzt im Rahmen einer Masterarbeit mit einer größeren Stichprobe näher untersucht. Fotofallen am Fuß von 24 Brutbäumen sollen dokumentieren, welche Säugetiere diese Bäume erklettern.

**Rebhuhn:** Im Rebhuhnschutzprojekt läuft gerade wieder die Zählung der Rebhühner um Diemarden und im Eichsfeld auf den alljährlichen Transekten, die 90 km<sup>2</sup> abdecken. In Diemarden ist der Rebhuhnbestand sehr stabil, im Eichsfeld steht das Zählergebnis noch nicht fest, wir rechnen mit ca. den gleichen Zahlen wie im Vorjahr. Die Blühstreifen werden aber mit steigenden Preisen für Agrarprodukte unattraktiver und die Zahl der Blühstreifenflächen ist rückläufig. Ein wenig können wir das kompensieren, indem wir Vertragsflächen aus eingeworbenen Mitteln so platzieren, dass sie günstig für Rebhühner liegen.

Durch die Telemetrie haben wir mittlerweile einen guten Überblick über die Habitatnutzung, die Mortalität zu unterschiedlichen Jahreszeiten und den Bruterfolg, denn wir haben die Lebensläufe von 110 Rebhühnern verfolgen können. Gelege in Blühstreifen haben übrigens den besten Schlupferfolg (50% der Gelege), da sie breit genug sind, um Prädatoren die Suche nach Nestern zu erschweren. Bei Nestern in Hecken und Feldrainen ist der Schlupf nur zu 25% erfolgreich. Trotzdem sind Hecken, Raine und Graswege wichtige Lebensraumbestandteile, da sie ganzjährig gerne genutzt werden.

Der diesjährige Rebhuhnfang für die Besenderung brachte mit Uhu und Habicht einige überraschende Beifänge.

Der NDR begleitet das Projekt seit dem letzten Sommer und es wird einen halbstündigen Beitrag in der Reihe „naturnah“ geben. Sendetermin ist der 7. Mai 2013 (siehe Programm).

**Mitarbeiter der BSG:** Herr Werner Beeke ist weiterhin über Projektgelder des Rebhuhnschutzprojektes bei uns beschäftigt. Herr Jan-Hendrik Hinze arbeitet nicht mehr bei der BSG.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen!

Waltraud Gradmann